

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG  
IN ST. GILGEN

SALZBURG, VOR DEM 12. NOVEMBER 1784

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 820]

Salzb: den            Nov: 1784

Am donnerstage der vorigen Woche um halbe 1 uhr, als ich am Mittagessen sass brachte die Tresel die Rolle, das Concert, herein und sagte, es hätte solche ein Weibsperson gebracht, – ich schickte nach tische gleich hinauf um mich erkundigen zu lassen, wenn der Both wieder abgehet: allein die Antwort war, der Both wäre schon den vorigen Tag am Mittwoch gekommen, und wäre heut schon wieder nach 12 uhr Mittags weg und hätte diese Rolle zurückgelassen, daß man mir solche überbringen solle. Diese ist also die Ursache warum ich nicht hab schreiben können; denn da die Glastragerin die Stifel brachte, so dacht' ich mit dem Bothen zu schreiben; dieser schickte mir aber das aufgegebenne *Concert* nachdem er schon weg war, und ich von seinem Hierseyn nichts wusste. Nach Wienn habe schonvorhinein auch in euerm Nahmen *gratuliert*; unterdessen aber auch von ihm ein in 8 Zeihlen bestehenden LamentationsBrief erhalten, weil er so lange von mir kein schreiben erhalten, indem |: ganz natürlich :| unter der Zeit, da ich draussen war, ein Brief von ihm vom 9<sup>ten</sup> schon hier lag. h: von *D'Ippold* hat einen schönen *Annanas*, und dann eine Schachtl mit kostbaren Birn geschickt. den *Annanas*, soll ich euch nebst seiner Empfehlung schicken, und ich werde sehen, daß der Both die Birn auch mitnehmen kann. – die Schachtl ist zimmlich schwer: muß halt sehen was der Both sagt.

Da alle Tage um 1 uhr bis halbe 3 uhr spazieren gehe, so finde itzt da zu hause komme deinen Brief und erfahre, daß der Grazerboth das *Paquet* gebracht hat. wäre der Both nur einen Augenblick zu mir gekommen, so würde alle diese Verwirrung nicht gewesen seyn. um halbe 5 uhr wird der Both wieder herkommen, dann muß erst sehen was er mitnehmen kann: denn es sind 2 Hauben in einer Schachtl, die Ohrringl und die Schue auch da. Hast du denn die *Variat*: vom Ekard nicht mit? ich glaub gewiß sie draussen gesehen zu haben. itzt könnte ichs ohnmöglich alles finden; dann ich muß doch auch in die *Commoedie* gehen, und hab noch so alles zu sammzupacken, weil erst hören muß was der Both mit sich tragen kann, und der Brief an Wolfg: muß auch noch auf die Post. – Wie es mir geht? – – Nicht gut, – und nicht schlecht. Mit dem Essen wäre schon so zufrieden, wenn nur das Rindfleisch nicht wie Stein, und schlecht wäre. und zu hause muß ich immer den stummen Prinzen machen, wenn ich anders nicht will das Grimmen und den Bauchwehe bekommen. Ein paar mahl war abends von 5 uhr bis 7 uhr beym Hagenauer. h: Schmidt macht seine Sache noch immer gut. Vorgestern sind die 2 Sängerrinnen mit ihrem Vatter gekommen, am Sonntag werden sie untern *Acten* mit *Arien* sich hören lassen. Mit dem Schüssen siehts elend aus. Nur einmahl haben wir geschossen, und wer? – ich, der Zahlmeister und der Wegscheider. auch die Katerl

steckt den Plazischen als *guvernante* immer im Ar– Was etwa geschehen wird, werden  
 40 wir wohl bald sehen. Es hat ein schlechtes Aussehen, weil keine Frauenzimmer mehr  
 dabey sind. ich denke ich werde die *Simonelli Nannerl* etc: und dergleichen Ungeziefer  
 einladen müssen. Nun hab zum Bothen wieder geschickt. ich muß schlüssen. Küsse  
 euch alle von Herzen und bin der alte

Mzt manu propria

45 Wenn der Both alles mitnehmen kann, so bringt 2 schachteln. in einer die 2 hauben  
 und am boden die Ohrgeheng.  
 in der andern den *Annanas* und Birn.  
 dan die schue *extra* in einem Papier eingebunden.

50 Ausgelegt habe: f

An den Saifensieder.	„ 5 „ 33
dem hochadl: Stiflwixer	„ – „ 12
der Hubernannerl wegen	
55 weiszeug, das aufgehoben habe.	„ -1 „ 28
für die 2 Hauben	„ – „ 20
für die Ohrgehäng	„ – „ 15
dem <i>D'Ippold</i> bedienten Trinkgeld	„ – „ 12
dem Schuemacher 50 X für die	
60 Schue und 8 x für die Bandl	„ – „ 58

---

8 f 58 X<sup>r</sup>

Nun zugeschnürt und in die *Commædie* geeÿlt.